



**Sozialdemokratische  
Fraktion  
im Bezirksausschuss 21  
Pasing-Obermenzing**



Antrag an den BA 21 Pasing-Obermenzing für die Sitzung am 12.1.2016

**Umbenennung der Alois-Wunder-Straße**

**Antrag:**

Die Landeshauptstadt München wird nochmals gebeten, die „Alois-Wunder-Straße“ umzubenennen.

**Begründung:**

Am 10.1.2012 wurde vom BA 21 einstimmig die Umbenennung der Alois-Wunder-Straße beantragt. Am 22.10.2012 wurde dies vom damaligen Ältestenrat abgelehnt.

Bereits im Antrag vom 10.1.2012 wurde als Begründung für den damaligen Antrag ausgeführt: *„Schon die Umstände der „Machtergreifung“ im Pasinger Rathaus ließen im April 1933 die Anpassungsfähigkeit von Wunder erkennen. Obwohl das Ratsmitglied Hans Nimmerfall gerade in „Schutzhaft“ gekommen war und ein weiterer SPD-Stadtrat zu Sitzungsbeginn aus dem Saal geprügelt wurde, ließ Wunder den anberaumten Wahlakt für das Amt des Zweiten Bürgermeisters zu, bei dem erwartungsgemäß der NSDAP-Stadtrat Joseph Amann obsiegte. Wunder hielt abschließend noch eine zündende Ansprache, in der er die politischen Veränderungen begrüßte, um mit einem dreifachen „Sieg Heil!“ auf Reichspräsident Hindenburg, Reichskanzler Hitler und Generalstaatskommissar Epp zu schließen. Trotz dieser und ähnlicher Reaktionen politischer Willfährigkeit Wunders war es eine Sensation, als eine in jüngster Zeit vorgenommene Sichtung von Spruchkammerakten offenlegte, dass Pasings Stadtoberhaupt am 1. Mai 1937 in die NSDAP eingetreten war, nachdem er schon mehrere Jahre lang zahlreiche NS-Verbände unterstützt hatte und sich seit 1935 sogar als förderndes Mitglied des „SS“ betätigte.“* (Zitiert nach Richard Bauer: Pasing, 2011, Seite 61-62)

Durch neuere Forschungen hat sich diese Einschätzung bestätigt. Hierauf wird besonders in der Veröffentlichung von Bernd-Michael Schülke und Bernhard Koch: *Alles wird anders - Pasing im 3. Reich, 2013, im Teil II-Kapitel 2: Situation und Rolle des Pasinger OB Dr. Alois Wunder nach 1933, Seite 56-61* verwiesen: *„Bei der Beurteilung des Verhaltens und der Position des Oberbürgermeisters in jenen Monaten des Jahres 1933 muss besonders seine Untätigkeit im Zusammenhang mit den terroristisch-illegalen Verhaftungen, Verboten, Auflösungen usw. von demokratisch legitimierten Politikern, Parteien, Institutionen und Organen berücksichtigt werden. Den Abtransporten von Männern wie Franz Langinger, Michael Siegmann, Alfons Hoffmann, Josef Osterhuber, Dr. Hugo Hösch und vieler anderer nach Stadelheim, in die Ettstraße oder nach Dachau sieht er anscheinend gleichgültig zu.“* (Seite 61)

Als am 3.1.1946 im Stadtrat von München der Beschluss fiel, der „Oberbürgermeister Alois-Wunder-Straße“ einen anderen Namen zu geben, da bezog man sich ganz klar auf die politische Vergangenheit von Herrn Dr. Wunder:

*„Dem gegenüber verblasst die Tatsache, dass er sich schon vor 1933 Verdienste um die Gemeinde Pasing erworben hat. Ich schlage daher die Umbenennung der Oberbürgermeister-Wunder-Strasse [Planegger Straße nach 1933 und vor 1946] vor.“* (Sitzungsprotokoll des Münchner Stadtrats vom 3.1.1946, Seite 16)

Gerade unter den aktuellen Geschehnissen wie des NSU-Prozesses, der fremdenfeindlichen Anschläge ist eine Umbenennung der Alois-Wunder-Straße notwendig, um aufzuzeigen, dass auch Mitläufer im NS-Regime keine Ehrung durch die Nachwelt erfahren sollen. Im direkten Umfeld der Alois-Wunder-Straße befinden zudem zahlreiche Bildungseinrichtungen für Kinder und Jugendliche.

Dr. Constanze Söllner-Schaar  
Franziska Messerschmidt  
Fraktionssprecherin der SPD  
BA 21 Mitglied

Christian Müller  
2. stellv. BA-Vorsitzender

Dr. Rüdiger Schaar  
BA 21 Mitglied